

Kurze Inhaltsanzeige einer im nächsten Jahre zu veröffentlichenden Abhandlung über die Anatomie des Riesen-Salamanders.

Von dem w. M. Prof. Hyrtl.

Im verflossenen Jahre erhielt ich ein vollkommen ausgewachsenes Exemplar vom Japan'schen Riesen-Salamander (*Cryptobranchus Japonicus* V. d. Hoeven). Ich machte mich an die Anatomie dieses seltenen Thieres, und hatte sie fast fertig, als mir mein hochgeehrter Freund und Collega, Prof. Suess, eine in den Haarlemer Abhandlungen enthaltene Bearbeitung desselben Thieres durch die Herren Schmidt, Goddard und Van der Hoeven jun.¹⁾ zusandte.

Ich war nun allerdings genöthigt, Vieles aus meinem Manuscripte wegzulassen, was durch die genannten Herren bereits veröffentlicht war. Aber Manches blieb mir eigen, und dieses vorläufig anzuzeigen, ist der Zweck dieser Zeilen. Ich fürchte nämlich, dass ich, bei dem schon nicht mehr selten zu nehmenden Vorkommen des Riesen-Salamanders auf dem Markte des Naturalienhandels, auch der Priorität dessen verlustig werden könnte, was ich, der Anfertigung der Tafeln wegen, erst im Laufe des nächsten Jahres der Öffentlichkeit werde übergeben können.

Die Vorkommnisse, welche ich als neu zu bezeichnen mich berechtigt halte, sind:

1. Die Agonarthrose. Ich verstehe unter diesem selbstgeschmiedeten Worte das Fehlen des Kniegelenkes. Man war und ist der Meinung, dass, wo ein Ober- und Unterschenkel existirt, auch ein Kniegelenk vorhanden sei. Der Riesen-Salamander hat kein Kniegelenk. Ober- und Unterschenkel hängen nur durch Fasermasse, ohne *Cavum articulare*, zusammen. Es fehlt die Kapsel und alle sonst bekannten Attribute des Kniegelenkes.

¹⁾ Aanteekeningen over de Anatomie van den *Cryptobranchus Japonicus*. Haarlem, 1862. XII. Tab.

Bei dem verwandten *Menopoma alleghaniense* Harl. entwickelt sich zuerst eine winzige Höhle in der soliden Bandmasse (*Syndesmosis*) zwischen Ober- und Unterschenkel; — bei *Salamandroidis* wird ein ganzer Condylus des Oberschenkels und des Schienbeines frei, während der zweite (innere) noch die solide Bandverbindung beibehält; — bei den übrigen Urodelen, so wie bei den Auren und beschuppten Amphibien, wird auch mit mehr weniger Vollkommenheit der innere Condylus frei, wobei sich zwischen dem äusseren und inneren Condylus ein Rest der ursprünglichen Syndesmosose erhalten hat, welcher Rest, des gekreuzten Faserzuges in der Syndesmosose wegen, die *Ligamenta cruciata* repräsentiren wird.

2. Die *Cartilagine tarsi et carpi* halten stellenweise nur durch Bandmasse zusammen, ohne Gelenk.

3. Eben so sind alle *Articulationes metacarpo- und metatarsophalangeae*, so wie alle *interphalangeae*, zu soliden Bandfugen umgewandelt.

4. Alle *Articulationes costo-vertebrales* gehören gleichfalls hieher.

5. Spuren einer knorpeligen *Pars basilaris* und *Squama ossis occipitis*.

6. Reste des embryonalen Schädelknorpels.

7. Accessorische Hinterhauptsknochen. (*Ossa occipitalia externa*?)

8. *Systema uro-genitale femininum*.

9. *Corpora adiposa caudalia*.

10. Herzklappen. Zweite, obere Reihe derselben, im *Bulbus arteriosus*.

11. *Vena cardiaca*. Oberflächliche Schichte des Herzfleisches gefässführend, tiefe Schichte (*Trabeculae*) anangisch.

12. Arteriensystem. Gefässkreuzung im Bulbus. System der *Arteriae vertebrales collaterales*.

13. System der Pfortader und der *Vena abdominalis inferior*.

14. Capillargefässe der Haut, der Lunge, des Magens, des Dünn- und Dickdarms, des Oviducts, der Niere und der Allantois.

Alle übrigen geschwänzten Batrachier, mit und ohne Kiemen, wurden, so weit es nöthig schien, in den angeführten Punkten verglichen, und die Resultate des Vergleiches in den Text aufgenommen.